hans wm Körber
elementar-analytiker
hwm.k@kielnet.net
www.elektron.wiki

Allgemeine einheitliche Grundlagen der Natur – dargelegt und bezeugt in klarer Kieler Feldtheorie

Antworten aufs **WARUM** zu Naturregeln und auf in der Physik bisher offene Fragen

Hinweis: Die vorgestellte Theorie kollidiert mit etablierter Physik!
Studenten sollten die Theorie in Uni-Gesprächen meiden. (Noten!)

Folienvortrag MP 13.3 am Do, 16. März 2017 um 17:10 – 17:30 Uhr
auf der Frühjahrstagung der DPG
an der Uni Bremen (SFG 2010)

Einstimmung aufs Thema

„Die moderne Physik ist für die Physiker viel zu schwer.“ *David Hilbert* (1862-1943)
In etablierter, heterogener akausaler Physik wird nach einer „Weltformel“ gesucht.
Man wird jedoch keine finden, da für fast jedes Phänomen eine andere Erklärung bemüht wird.
Dagegen liefert das Elektron-Modell **Elro e^c** auf Basis der **Kieler Feldtheorie** für Naturregeln verständliche, schlüssige, begründete **Deutungen auf allgemeiner einheitlicher Grundlage**.
Etablierte Physik hat sich verrannt und steckt in einer Sackgasse. Läßt sie sich befreien?
Schul-Physik toleriert Parallelwelten. Wird des Redners Paralleltheorie erduldet, diskutiert?

Dem Vortragenden drängte sich durch seine Forschungen und Überlegungen
eine minimalistische „Kieler Feldtheorie“ auf:

Die NATUR besteht einzig aus elementaren Elektrofeldern eEF!
Diese bewegen sich stets intrinsich mit Feldgeschwindigkeit $\boldsymbol{c}$.
Es gibt nur eine **primäre** Grundkraft – die elektrische!

Darauf basierend ergaben sich nachvollziehbare Deutungen physikalischer Phänomene in **klassischer kausaler** Physik – Antworten auf bisher offene Fragen. (Krise Beginn 20. Jh)

Die Erkenntnisse führen zu einheitlicher Sicht, gewähren festen Boden unter den Füßen,
ersetzen eine „Weltformel“, bspw wegen der Einsichten:

Elementar*ladung* $\boldsymbol{e_0}$ und Elektron-*Ruhemasse* $\boldsymbol{m_{e0}}$ sind Rechengrößen – keine Entitäten,
Feinstrukturkonstante $\boldsymbol{\alpha}$ ist eine Radienproportion,
Atome sind elektrisch nicht neutral,
Ursache der Gravitation ist eine Magnetkraft, (kein „5. Rad am Wagen“)
Ursache von Kräften: Ausgleichsbestreben asymmetrisch verteilter Energie um Feldmitten,
Photonen γ zeigen sich nicht zwiespältig, gravitieren nicht, sind Energiedichte-Schwinger,
Raum, Zeit und Feldgeschwindigkeit $\boldsymbol{c}$ sind absolute Größen,
Planck-Konstante h ist ein Energiehebel, ...

Elementare Elektrofelder eEF

Nur von diesen geht primär eine Grundkraft aus!

Das ist kein willkürliches Dogma, sondern rationale Einsicht.

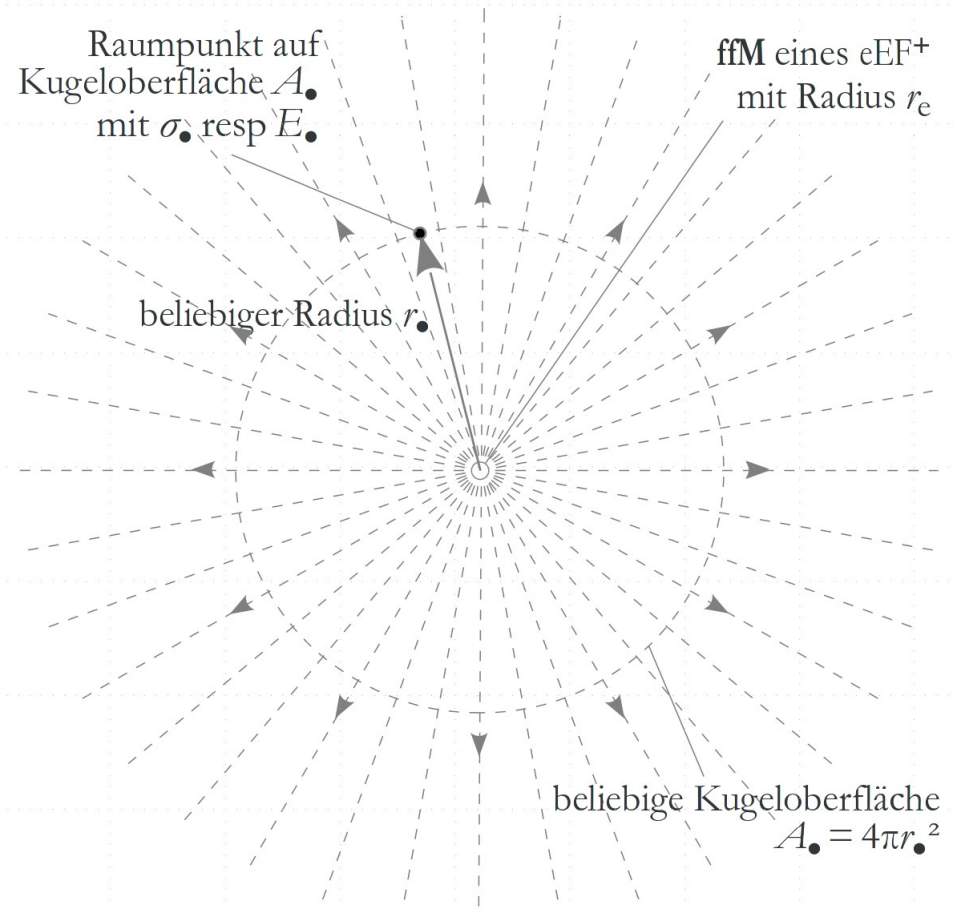

Bild 1 Querschnitt eines <u>elementaren Elektrofelds</u> eEF$^+$ (Positron **e**$^+$)

Die **Ursache** elektrischer Felder ist **unbekannt**! – Ihr vielfältiges **Wirken** beweist jedoch ihr Dasein.

Folge eines bewegten elementaren Elektrofelds

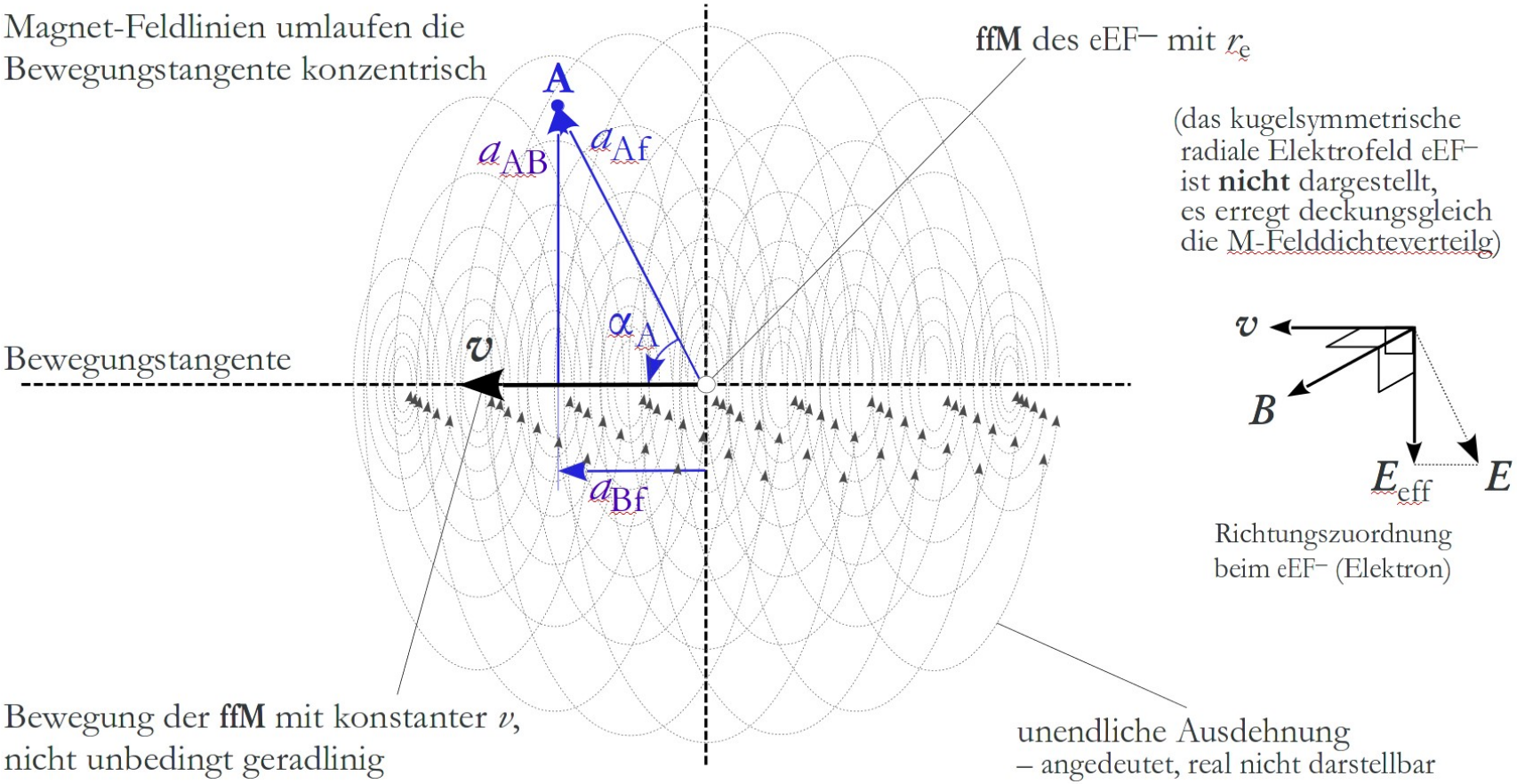

Bild 2 **Kugelsymmetrisches Momentan-Magnetfeld** eines bewegten **eEF⁻**
(unendliche Ausdehnung ist nicht darstellbar)

Magnetfelder sind stets **durch Elektrofelder** verursacht!

Kieler Feldtheorie

Elro e^C ≙ ↻ Elektron e^- (resp Poro $e^{\supset}$ ≙ ↺ Positron e^+)

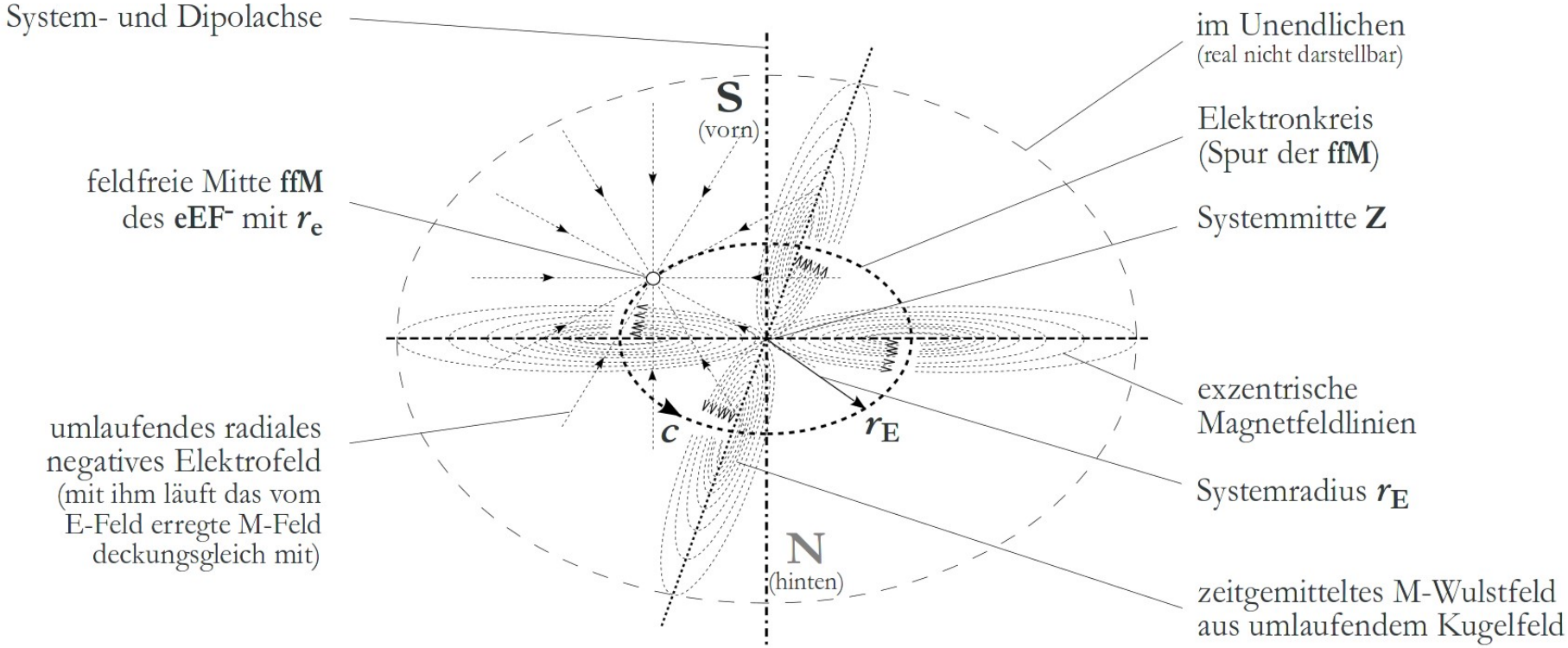

Bild 3 Mit Feldgeschwindigkeit ***c*** eigenbewegtes **eEF⁻** (Elro e^C ≙ ↻ Elektron e^-)
Schematische Felddarstellungen eines Elros e^C mit zeitgemitteltem Magnetfeld-Zustand

Mit diesem elementaren Feldsystem lassen sich Naturregeln schlüssig erklären.

Nach „Kieler Feldtheorie“ besteht die Natur einzig aus elementaren Elektrofeldern **eEF**.
Ein **eEF** (Elektron, Positron) kreist stets intrinsisch mit Frequenz $f_e = W_0/h$ (→ ***Bild 3***)
in Feldgeschwindigkeit ***c*** auf Radius $r_E = c/(2\pi f_e)$
und erregt dabei instantan ein elementares Magnetfeld mit Energiegehalt $W_{em} = ½ W_0$.

Ein Elementar-Magnetfeld im Querschnitt

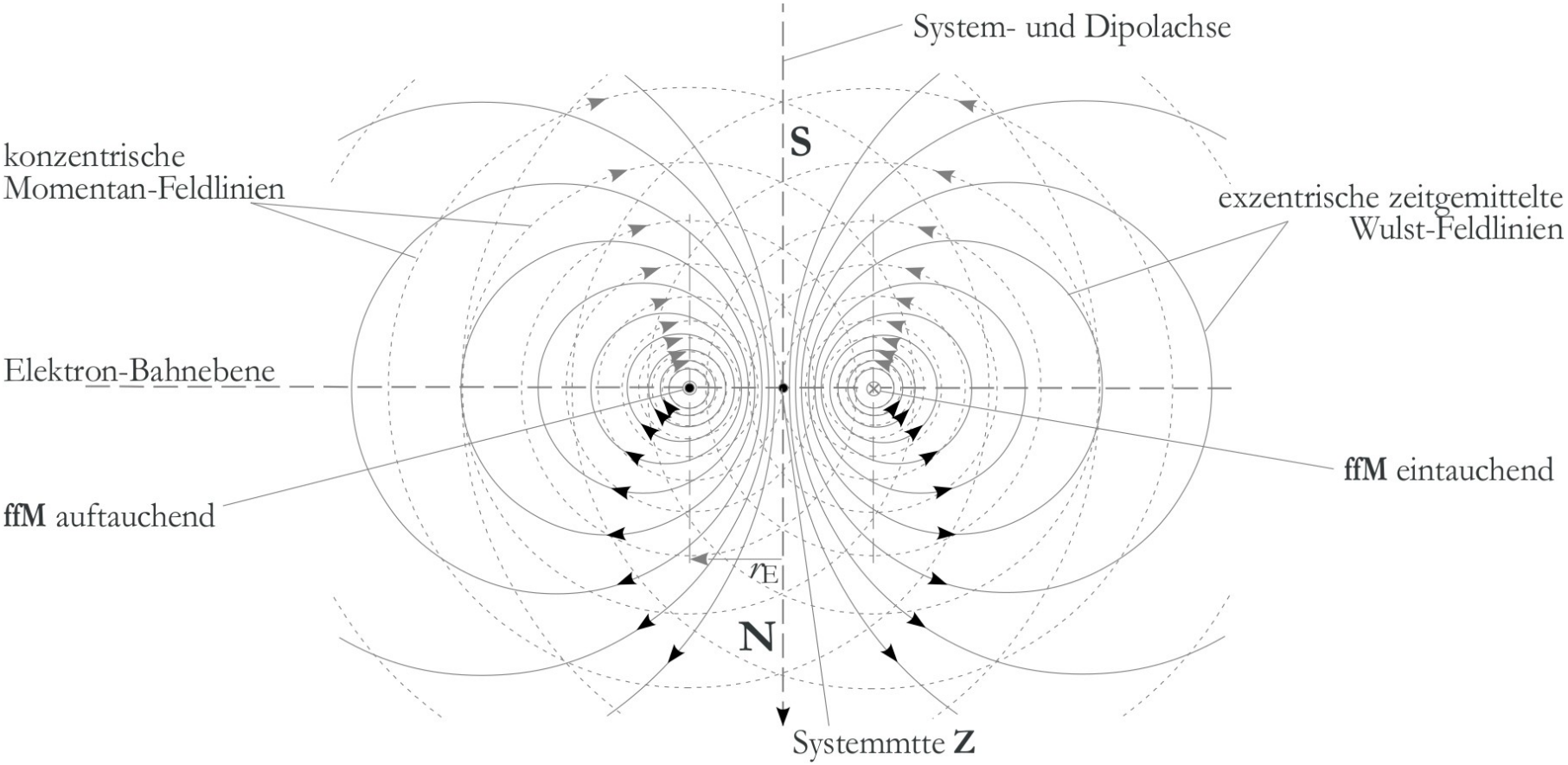

Bild 4 Schnitt entlang der Dipolachse eines Elementarsystem-Magnetfelds
(Darstellung momentaner und zeitgemittelter Magnetfeld-/Wirkrichtungs-Verläufe)

Für „Selbstenergie“ ist im Elro e^C kein Platz

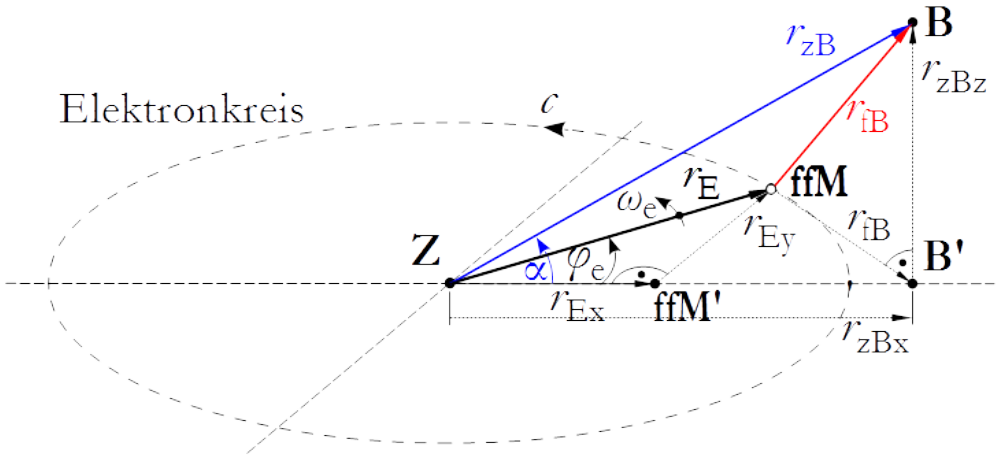

Bild 5 Schematische Darstellung eines eigenbewegten eEF⁻s mit Momentanabständen zur Ermittlung des Abstands zwischen Feldmitte ffM und einem Raumpunkt **B**

In ***Bild 5*** zirkuliert ein **eEF⁻**, eine **ffM** gleichmäßig periodisch auf $\boldsymbol{r_E}$ in $\boldsymbol{c}$ mit $\boldsymbol{\omega_e}$.

Zeitgemittelt ist die **ffM** von Punkt **B** um ${}_t^{\varnothing}r_{fB}$ entfernt:

$$ {}_t^{\varnothing}r_{fB} = \sqrt{r_{zB}^2 + r_E^2 - \frac{2 r_{zB} r_E \cdot \cos\alpha}{\pi - (-\pi)} \int_{-\pi}^{\pi} \cos\omega_e t \, dt} $$

$$ = \sqrt{r_{zB}^2 + r_E^2} $$

In die Berechng geht außer r_E nur r_{zB} ein: Das Feld ist auch zeitgemittelt kugelsymmetrisch**!**

Die **zeitgemittelte elektrische Energiedichte** ${}_t^{\varnothing}\varrho_{eB}$ beträgt in **B** folglich:

$$ {}_t^{\varnothing}\varrho_{eB} = \frac{1}{\varepsilon_0}\left(\frac{e_0}{4\pi} \cdot \frac{1}{r_{zB}^2 + r_E^2}\right)^2 \qquad [\mathrm{J/m^3}] $$

Das Elektrofeld ist ***c***-bewegt. Die zeitgemittelte **magnetische Energiedichte** ${}_t^{\varnothing}\varrho_{mB}$ ist daher:

$$ {}_t^{\varnothing}\varrho_{mB} = \mu_0\left(\frac{e_0}{4\pi} \cdot \frac{c}{r_{zB}^2 + r_E^2}\right)^2 = \frac{1}{\varepsilon_0}\left(\frac{e_0}{4\pi} \cdot \frac{1}{r_{zB}^2 + r_E^2}\right)^2 \qquad [\mathrm{J/m^3}] \qquad \text{mit } 1 = \mu_0 \varepsilon_0 c^2 $$

Die Energiedichten ${}_t^{\varnothing}\varrho_{eB}$ und ${}_t^{\varnothing}\varrho_{mB}$ **stimmen überein (weil *v* = *c*)** – also gilt:

$$ W_{e0} = W_{em} \quad \circlearrowleft \quad W_0 = 2W_{e0} = h \cdot f_e = W_{e0} + W_{em} = W_{pot} + W_{kin} $$

Die Ursache von Kräften

Felder durchdringen einander – sie nehmen einen Raum gemeinsam ein, ohne sich zu verzerren.

Dabei wirken Elektro- u Magnetfelder nur auf ihresgleichen – unbegrenzbar bis ins Unendliche.

Je nach Feldrichtung ist die Gesamt-Energiedichte in Raumpunkten geschwächt oder gestärkt.

Dadurch bleibt die Energie um die Feld- oder Systemmitte **nicht** radialsymmetrisch verteilt.

Erkenntnis: Das ruft Ausgleichsbestrebungen hervor – es treten Kräfte auf:

- **Kraft ist Ausgleichsbestreben asymmetrisch verteilter Energien um Feldmitten.**

Verstärkte, erhöhte Energiedichte zwischen zwei Systemmitten (von **gleichpoligen** Feldern) drückt die Felder im unendlichen Raum als ganze (unverformt) auseinander – sie stoßen sich ab.

Gegensinnige resp -polige Felder bringen ihre Systemmitten wegen der zw ihnen entstandenen reduzierten Energiedichte zwecks Ausgleich näher – sie ziehen sich an.

Superponieren von Feldern liefert ein verzerrtes Gesamt-Feldlinien**bild**.

Nur extrem viele, flächig ebenmäßig gruppierte Systemmitten bilden ein *nahezu* homogenes Feld mit linearen parallelen Feldlinien – mit homogener Energiedichte über die Systemmitten-Ebene.

Felder queren einen „geschirmten“ Bereich und sind dahinter vorhanden.

Elementarfelder sind in Form und Energiegehalt **stabil** und nur als Ganzes verschiebbar.

Da Massen lediglich Rechengröße sind, können sie selbst sich nicht anziehen! **Was nun?**

… und was ist mit der Masse?

Äquivalenz von Masse und Energie ($\boldsymbol{E = m \cdot c^2}$) postulierte *Albert Einstein* 1905 in seiner SRT. Danach sind Masse $\boldsymbol{m}$ und Ruheenergie $\boldsymbol{E}$ eines Objekts zueinander proportional. (statt E lies W)

Im **Elro e$^{\mathbf{c}}$** (in der Natur) ist <u>Masse</u> eine Charakteristik und <u>Ruhe</u>energie ein irreführender Begriff. <u>Masse</u> errechnet sich aus Magnetfeldenergie – und Felder <u>ruhen nicht</u>: (eine Daseinsgrundlage)

$$W_{\mathrm{em}} = W_{\mathrm{e0}} = \tfrac{1}{2} W_0 = \tfrac{1}{2}(W_{\mathrm{pot}} + W_{\mathrm{kin}}) = \frac{e_0^{\,2}}{8\pi r_{\mathrm{e}} \varepsilon_0} = \frac{\mu_0 e_0^{\,2} c^2}{8\pi r_{\mathrm{e}}} = \tfrac{1}{2} m_{\mathrm{e0}} \cdot c^2 \quad \circlearrowleft \quad m_{\mathrm{e0}} = \frac{\mu_0 e_0^{\,2}}{4\pi r_{\mathrm{e}}}$$

Die Berechnung der Masse ergibt sich aus konstanten Größen: Der Wert von Masse ist **invariant**!

Relativistische und Ruhemasse des Elektrons **e**$^-$ (→ Elros **e**$^{\mathbf{c}}$) beschäftigt etablierte Physik.

Träge Masse errechnet sich aus erforderlicher Kraft, um Feld(ansammlung) zu beschleunigen. Trägheit resultiert aus kreisendem Umlauf der Felder – das macht sie ortsstabil: Einer Störung harmonischer Periodizität (manifestiert in zeitgemittelter Magnetfeld-Energiedichte) wird „getrotzt“.

Schwere Masse leitet sich aus Gravitation her. Was träge ist, muß nicht schwer sein (→ Photon)!

Schwere einer Masse wird durch Geschwindigkeitskomponenten der Feldgeschwindigkeit $\boldsymbol{c}$ den **Umständen entsprechend** bestimmt. (vermeintlicher Massendefekt, Urkilogramm-Masseverlust, angebliche Zeitdilatation, auch höchstpräzise Atomuhren gehen prinzipiell ungenau)

Also: (Subjektiv empfundene) Masse ist Synonym für Magnetfeldexistenz – Masse ist eine Untität. Sind *Lorentz*-, Gamma- oder relativistischer Faktor γ trotzdem relevant?

Coulomb- und Magnetkraft

Das *Coulomb*-Gesetz besagt für theoretisch **ruhende** elementare Elektrofelder:

$$F_{\mathrm{rC}} = \frac{Q_1 Q_2}{4\pi\varepsilon_0 r^2} = \frac{\pm 1}{4\pi\varepsilon_0}\cdot\frac{e_0^{\,2}}{r_{\mathrm{ff}}^{\,2}} \qquad [\mathrm{m\bullet kg/s^2 = N}]$$ mit Abstand r_{ff} zw beiden <u>Feld</u>mitten **ffM**.

Die **eEF** von Elro $\mathbf{e^C}$ bzw Poro $\mathbf{e^{\supset}}$ **kreisen** jedoch auf r_{E}. Ihre außen wirksamen Feldwerte sind zeitgemittelt entsprechend schwächer. Zwischen zweien beträgt *Coulomb*-Kraft F_{eC} somit:

$$F_{\mathrm{eC}} = \frac{\pm 1}{4\pi\varepsilon_0}\cdot\frac{e_0^{\,2}}{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}} \qquad [\mathrm{m\bullet kg/s^2 = N}]$$ mit Abstand r_{ZZ} zw beiden <u>System</u>mitten **Z**.

***Coulomb*-Kraft** F_{eC} ist somit von zeitgemittelter Flächenfelddichte ${}_t^{\varnothing}\sigma_{\mathrm{ZZ}}$ eines **Elros** / **Poros** in der Systemmitte **Z** des anderen abhängig. Dies mit Energiedichte ${}_t^{\varnothing}\varrho_{\mathrm{eB}}$ ausgedrückt, liefert:

$$F_{\mathrm{eC}} = \pm 8\pi(r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2})\cdot {}_t^{\varnothing}\varrho_{\mathrm{eB}} \quad [\mathrm{m\bullet kg/s^2 = N}]$$

Elros haben Magnetdipol-Wulstfelder. Diese sind längs der Dipolachse linear gerichtet.

Merke: Magnetfeldenergie ist auch beim Dipol um Systemmitte **Z symmetrisch** verteilt.

Feldausrichtg zweier Magnet-Wulstfelder erfolgt – unter Berücksichtigg der Winkel ζ_{12} und ζ_{21} zw Dipolachse 1 bzw 2 und Richtung zur Systemmitte $\mathbf{Z}_2$ resp $\mathbf{Z}_1$ – mit Drehmoment ${}_t^{\varnothing}M_{\mathrm{ZZ12}}$:

$${}_t^{\varnothing}M_{\mathrm{ZZ12}} = \mu_{\mathrm{B}}\cos\zeta_{12}\ {}_t^{\varnothing}B_{\mathrm{ZZ}}\cos\zeta_{21} = \frac{\mu_0 c^2}{8\pi}\cdot\frac{r_{\mathrm{E}} e_0^{\,2}\cos\zeta_{12}}{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}}\cos\zeta_{21} = F_{\mathrm{em}}\sqrt{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}}\cos\zeta_{12}\cos\zeta_{21} \quad [\mathrm{m\bullet N}]$$

Magnetkraft F_{em} zw 2 eigenbewegten **eEF** ergibt sich bei totaler Ausrichtg zueinander daher zu:

$$F_{\mathrm{em}} = \frac{\mu_0 c^2}{8\pi}\cdot\frac{r_{\mathrm{E}} e_0^{\,2}}{(\sqrt{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}})^3} = \frac{1}{8\pi\varepsilon_0}\cdot\frac{r_{\mathrm{E}} e_0^{\,2}}{(\sqrt{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}})^3} = 8\pi r_{\mathrm{E}}\sqrt{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}}\cdot {}_t^{\varnothing}\varrho_{\mathrm{mB}} \qquad [\mathrm{m\bullet kg/s^2 = N}]$$

Zw freien Elros / Poros wirkt, je nach Paarung, bei Ausrichtung der Dipolachsen eine Kraft F_{e}:

$$F_{\mathrm{e}} = F_{\mathrm{em}} \pm F_{\mathrm{eC}} = \frac{1}{4\pi\varepsilon_0}\cdot\frac{e_0^{\,2}}{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}}\left(\frac{r_{\mathrm{E}}}{2\sqrt{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}}} \pm 1\right) = 8\pi\sqrt{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}}(r_{\mathrm{E}} \pm \sqrt{r_{\mathrm{ZZ}}^{\,2} + r_{\mathrm{E}}^{\,2}})\cdot {}_t^{\varnothing}\varrho_{\mathrm{m|eB}}$$

$$[\mathrm{m\bullet kg/s^2 = N}]$$

Wenn ein Elro e^{C} ein homogenes **Magnetfeld passiert** (***Bild 6***)

Ein Elro **e**^{C} eile mit v_ℓ lotrecht zu einem nicht dominierenden M-Feld B durch den Raum.
Statt linkswindend mit Nordpol voraus, könnte es rechtswindend der Südpol sein.

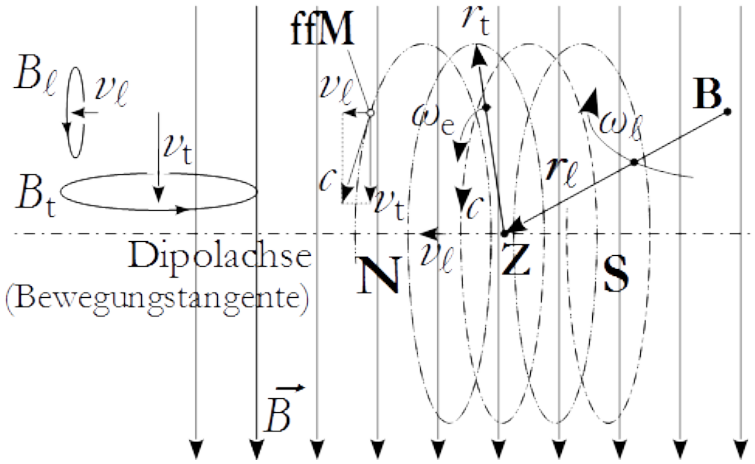

Bild 6 Ein Elro **e**^{C} quer zu einem M-Feld mit linearer v_ℓ bewegt

Das Elro bewege sich längs/parallel der Dipolachse.
Dadurch kommt es zu pythagoreischer Aufteilung der Feldgeschwindigkeit ***c*** in die Komponenten v_ℓ und v_t:

$$c^2 = v_\ell^2 + v_t^2$$

Das durch v_t erregte M-Feld ist gegenüber Fremdfeld B zu jedem Zeitpunkt im Raum symmetrisch verteilt.

v_ℓ aber erzeugt ein Feld, das mit B zusammen (in die Ebene von ***Bild 6*** gesehen) vorn dichter, hinten schwächer ist.

Auf das Elro **e**^{C} wirkt daher eine ***Lorentz*-Kraft** F_L, die es in eine Rechtskurve mit r_ℓ zwingt.

Es gilt (in Lehrbüchern – auf nächster Folie dazu mehr):

$$\vec{F}_L = Q(\vec{v} \times \vec{B}) = e_0(\vec{v}_\ell \times \vec{B}) \qquad [\mathrm{s \cdot A \cdot V/m = J/m = m \cdot kg/s^2 = N}]$$

Diese allgemein übliche Notation irritiert: Eine Ladung Q (oder e_0, ein E-Feld) und eine magnet Flußdichte B wirken <u>nicht</u> direkt aufeinander – sie sollten mathematisch nicht verknüpft werden!

Die Kraft zw beiden existiert nur durch das vom bewegten elektrischen Feld erzeugte Magnetfeld.

<u>Dieses</u> tritt in Wechselwirkg mit Fremdfeld B. Besser wäre allenfalls $F_L = (Q \cdot v) \times B = (e_0 \cdot v_\ell) \times B$).

Über Strecken gemittelte Feldwerte und *Lorentz*-Kraft

Vorseitige Rechtskurve wird mit Radius r_ℓ (Abstand Systemmitte **Z** bis Punkt **B**) durchlaufen. Die **ffM** ist von **B** zeitgemittelt um ${}_t^{\varnothing}r_{\mathrm{fB}}=\sqrt{r_\ell^2+r_\mathrm{t}^2}$ entfernt. Dort besteht Flächenfelddichte ${}_t^{\varnothing}\sigma_{\mathrm{fB}}$:

$$ {}_t^{\varnothing}\sigma_{\mathrm{fB}} = \frac{e_0}{4\pi}\cdot\frac{1}{r_\ell^2+r_\mathrm{t}^2} \qquad [\mathrm{s\cdot A/m^2}] $$

Die über Strecke r_ℓ gemittelte Flächenfelddichte ${}_{r;t}^{\varnothing}\sigma_{\mathrm{fB}}$ beträgt demgegenüber:

$$ {}_{r;t}^{\varnothing}\sigma_{\mathrm{fB}} = \frac{e_0}{4\pi}\cdot\frac{1}{r_\ell-0}\int_0^{r_\ell}\frac{\mathrm{d}\,r_\ell}{r_\ell^2+r_\mathrm{t}^2} = \frac{e_0}{4\pi r_\ell}\cdot\frac{1}{r_\mathrm{t}}\arctan\frac{r_\ell}{r_\mathrm{t}}\Bigg|_0^{r_\ell} = \frac{e_0}{4\pi r_\ell r_\mathrm{t}}\arctan\frac{r_\ell}{r_\mathrm{t}} \qquad [\mathrm{s\cdot A/m^2}] $$

und die über Strecke r_ℓ gemittelte Flußdichte ${}_{r;t}^{\varnothing}B_{\mathrm{fB}}$, die mit $|B|$ **betragsgleich** ist, ergibt:

$$ {}_{r;t}^{\varnothing}B_{\mathrm{fB}} = \frac{e_0\mu_0 c}{4\pi r_\ell r_\mathrm{t}}\arctan\frac{r_\ell}{r_\mathrm{t}} = |\vec{B}| \qquad [\mathrm{s\cdot V/m^2=T}] $$

Die feldfreie Mitte **ffM** umläuft **B** auf r_ℓ mit v_ℓ. Dies hat ein magnetisches Moment μ_ℓ zur Folge:

$$ \mu_\ell = A\cdot I = \pi r_\ell^2\cdot e_0 v_\ell/2\pi r_\ell = \tfrac{1}{2} r_\ell e_0 v_\ell \qquad [\mathrm{m^2\cdot A=J/T}] $$

und somit in Verbindung mit $|B|$ in Richtung **B** – zentripetal – ein Potential M_ℓ:

$$ M_\ell = \mu_\ell\cdot|\vec{B}| = \tfrac{1}{2} r_\ell e_0 v_\ell |\vec{B}| \qquad [\mathrm{m^2\cdot kg/s^2=m\cdot N}] $$

Die Flußdichte ist im Kreis $2\pi r_\ell$ reduziert sowie außen verdichtet. Die also asymmetrisch verteilte Energie drängt das **eEF** in Richtung **B** mit doppelter Kraft F_ℓ, einer *Lorentz*-Kraft F_L:

$$ F_\mathrm{L} = 2F_\ell = 2M_\ell/r_\ell = e_0 v_\ell |\vec{B}| \qquad [\mathrm{m\cdot kg/s^2=N}] $$

Damit ist (erstmals?) eine Begründung gefunden, warum eine *Lorentz*-Kraft wirkt und was sie ist.

Über angebliche Anomalie des magnetischen Moments

Wird ein Elro $\mathbf{e}^{\mathrm{C}}$ in ein richtungsdominierendes homogenes Magnetfeld B mit Geschwindigkeit v_ℓ geschossen, stellt man ein gegenüber μ_{B} größeres magnetisches Moment μ_{e} fest, wofür bisher eine Erklärung fehlte und daher von einer Anomalie gesprochen wird.

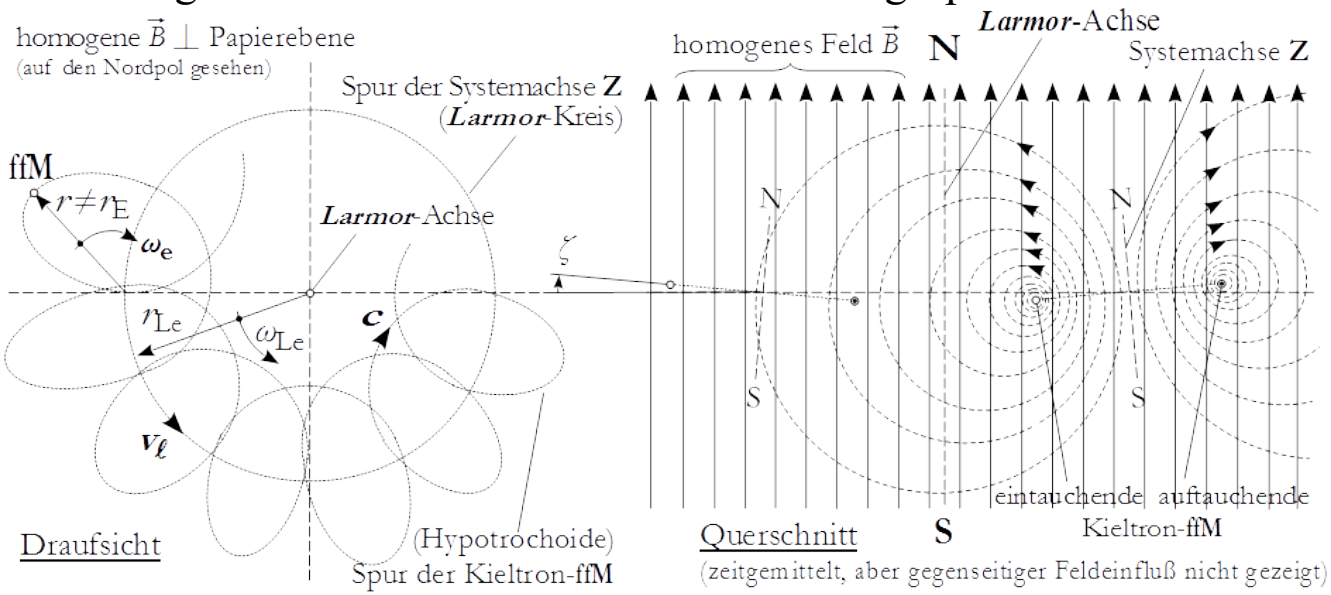

Bild 7 Schematische Darstellung der Elro-Zyklen in homogenem M-Feld

Die **ffM** umkreist unter Einhalten der Charakteristika konstanter $\boldsymbol{c}$ und $\boldsymbol{\omega}_{\mathrm{e}}$ sowie vorgegebener $\boldsymbol{v}_\ell$ eine *Larmor*-Achse auf einer Hypotrochoide mit r_{Le} in ω_{Le}.

Dabei wird eine so sehr geweitete Hypotrochoide umlaufen, daß die von der **ffM** umrundete Fläche eine mittlere Flußdichte aufweist wie das homogene M-Feld.

Um dies zu erreichen, muß ferner die Elro-Bahn um einen Winkel ζ geneigt sein.

Die Ermittlung der „Anomalie“ magnetischer Elektronmomente a_{e} führen Experimentalphysiker in einem $(g_{\mathrm{e}}-2)$-Experiment mittels *Penning*-Falle durch. → Ein von Physikern angestellter **Vergleich**:

- Würde ein (nicht eigenbewegtes) **eEF** in eine Flußdichte $B = 10^{-3}$ T mit $v_\ell = 10^6$ m/s geschossen, kreiste es wegen *Lorentz*-Kraft auf einem Radius $r_{\mathrm{ce}} = 5{,}685\,630\,062$ mm in Zyklotronfrequenz 27,992 490 MHz.
- Doch man ermittelt mit (intrinsisch bewegtem) Elro $\mathbf{e}^{\mathrm{C}}$ (wegen Bewegung auf einer Hypotrochoide) einen Radius $r_{\mathrm{Le}} = 5{,}679\,044\,346$ mm bei *Larmor*-Frequenz 28,024 952 MHz.

Es irritiert Physiker, da sie sich auf in Tests ermittelte Werte keinen Reim machen können.

Fortsetzung zur **Anomalie des magnetischen Moments**

Die in einem Aufsatz aufgezeigte Analyse geometrischer Verhältnisse ergibt folgende Beziehungen:

magnetisches Elektron-Moment $\mu_e = \frac{\mu_B}{\cos\zeta} = \frac{e_0 r_E c}{2\cos\zeta} \left(\approx \frac{2\pi r_E r_e c |\vec{B}|}{\mu_0 \omega_{Le}}\right)$

Neigungswinkel $\cos\zeta = \frac{\mu_B}{\mu_e} = \sqrt{\left(\frac{\mu_0 e_0 \omega_{Le}}{4\pi r_e |\vec{B}|}\right)^2 - \left(\frac{r_E \omega_{Le}}{v_\ell}\right)^2}$

Landé-Faktor $g_e = \frac{2\mu_e}{\mu_B} = \frac{2}{\cos\zeta}$

gyromagnetisches Verhältnis $\gamma_e = \frac{g_e \mu_B}{\hbar} = \frac{4\pi r_e}{\mu_0 e_0 \cos\zeta}$

„Anomalie“ des m Mmts $a_e = \frac{\mu_e}{\mu_B} - 1 = \frac{1}{\cos\zeta} - 1$

Die Lösung obiger Gleichungen gelingt in sukzessiver Approximation und ergibt zu vorseitigen Testparametern einen **Neigungswinkel** $\zeta = 2{,}757\,984\,143\,236\,64\,°$.

Mit diesem Wert werden die derzeitigen CODATA-Werte für gyromagnetisches Verhältnis γ_e, *Landé*-Faktor g_e, Anomalie a_e und magnetisches Elektron-Moment μ_e **bestätigt**.

Nur – man erkennt bei mathematischer Variation von r_{Le}, daß Neigungswinkel ζ ab $r_{Le} < 5 \cdot 10^{-5}$ m kleiner wird und damit die „Konstanten“ γ_e, g_e, a_e und μ_e **ändert**!

Wäre das durch ein Experiment eigentlich überprüfbar?

Mit dem Elro, dem neuen Elektron-Modell wurde auch die „Anomalie“ des magnetischen Moments ad absurdum geführt und heterogener Uni-Physik ein weiteres Stück Boden entrissen. Das wiegt umso schwerer, da das Modell ohne Kenntnis oder Ahnung der Konsequenzen intuitiv und spontan entstand.

Das Modell ist schlüssig und war von Anbeginn probat.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ergänzend bot der Vortragende auf dieser Frühjahrstagung folgende Themen an:

Folienvortrag GR 10.3
„Eine analytisch begründete Ursache der Gravitation
− und der Abschied von Masse“
gehalten am Mi, 15. März 2017 um 17:10 – 17:30 Uhr (SFG 0150)

Plakat MP 14.2
„Charakteristika von Photonen, Details ihrer Energiedosierung und andere Fragen:
Was ist ein Photon γ?“
wurde ausgehängt am Mo, 13. März 2017 14:00 – 14:45 (SFG 2010)

Zum Nachlesen der Beiträge rufen Sie Netzseite www.elektron.wiki Rubrik „Veroeffentlichungen“ auf.